

Echos de la XVI^e assemblée des anciens élèves de l'école polytechnique fédérale

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 13

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Echos de la XVI^e assemblée des anciens élèves de l'école polytechnique fédérale.

Estavayer.

(Avec une planche.)

III. (Fin.)

Le château d'Estavayer (château Chenaux) dit Kuenlin, est très remarquable sous tous les rapports, soit par sa situation, soit par sa forme carrée, ses tours et tourelles et par le mélange antique et moderne de sa construction et de son architecture. Rien n'est oublié dans ce château encore tout empreint du luxe féodal. Il est situé au N. de la ville et domine la rive rocheuse et escarpée du lac (25 m de hauteur) dont les flots baignaient le pied avant l'abaissement des eaux du Jura. Aujourd'hui le rivage se trouve à 1 km de distance. De ce côté là (ouest) le château est naturellement fortifié. Les autres côtés sont défendus par des fossés, des doubles remparts et un ouvrage avancé du côté du Sud (Tour de Jaquemart).

L'ensemble comprend 3 ailes, limitant une cour carrée. Le côté Est est défendu par un double rempart, les angles sont flanqués de tours rondes. Celle du S. E. construite par assises régulières en moellons d'appareil en grès de la Molière, est la plus élevée (45 m) et la plus solide; on jouit depuis son sommet d'une vue très étendue. Elle commande les deux entrées du château.

L'entrée directe a lieu par une tour carrée située à l'Est entre la grande tour et le double rempart. Autrefois il existait à cet endroit un pont levé. Le château est encore protégé du côté de la ville par un ouvrage avancé des plus pittoresques et dont la tour Jaquemart fait partie. Des deux côtés de la tour s'élèvent des annexes d'une construction élégante et d'une apparence moderne. Ces ailes ont été ajoutées plus tard et probablement seulement comme ornement.

Un pont allant en se rétrécissant relie la tour de Jaquemart avec le Donjon. Les deux tours rondes qui flanquent la façade du côté du lac, sont construites en briques et couronnées par des machicoulis. L'ouvrage avancé du côté Sud (Tour de Jaquemart) avec des formes encore plus élégantes et plus variées, semble primitivement n'avoir été ouvert que du côté intérieur. Cette tour carrée est construite en pierre de taille de la Molière; le couronnement, formé de frises et de festons en briques et fortement en saillie, est soutenu par de fortes consoles en pierre de taille. Ces motifs décoratifs sont reproduits dans le couronnement des annexes et dans les parapets des ponts.

Des trois ailes qui entourent la cour du château, celle du côté Sud présente, dans les trois étages, des fenêtres ogivales. Dans la façade Ouest, soit du côté du lac, on distingue deux constructions ou époques différentes: le rez-de-chaussée avec des fenêtres gothiques et les deux étages d'un style beaucoup plus moderne. L'aile, du côté du Nord, plus étroite, renferme les magasins et les hangars.

A. G.

NB. Pour notre travail nous avons puisé quelques renseignements dans la publication de M. le Professeur Rahn intitulée: „Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler“.

M. le Professeur Gremaud, bibliothécaire cantonal, a mis obligeamment à notre disposition les notes historiques qu'il possédait sur Estavayer.

Das Bauwesen

in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. *)

(Fortsetzung anstatt Schluss.)

Die Philadelphia and Reading Co. hat auf dem ihr gehörigen Schuylkill-Canal nicht nur die Boote für eigenen Betrieb beschafft, sondern auch die Pferde und Maulthiere, verpflegt die letzteren auf den Stationen des Canals in

*) Vortrag des Regierungs- und Baurathes Lange, s. Nr. 11.

eigenen Ställen durch ihre Beamten, nimmt Bootsleute und Treiber gegen bestimmte Lohnsätze für die Reise an, hat für dieselben einen Fahrplan festgesetzt, der auf die Stunde genau innegehalten werden muss und fährt die Zugthiere und Treiber, soweit sie bei der Rückbeförderung der leeren Boote nicht ausgenutzt werden, auf ihrer Bahn von Philadelphia nach Schuylkillhaven zurück, um sie dort sofort wieder für beladene Boote zu verwenden. Mit dieser Einrichtung ist es der Gesellschaft gelungen, auf dem 165 km langen Canal, der auf je 3 km eine Schleuse hat, bei Booten von nur 190 t Ladung die gesammten Frachtkosten ausschl. der baulichen Unterhaltung des Canals und der Verzinsung seines Anlagecapitals zu bestreiten

im Jahre	1877	mit	1,14	Rp. f. d. tkm
"	"	1878	"	1,03 " " "
"	"	1879	"	0,88 " " "
"	"	1880	"	1,00 " " "
"	"	1881	"	1,20 " " "

Letztere hohe Ausgabe ist dadurch begründet, dass man in diesem Jahre für Ausbesserung und Erneuerung der Boote aussergewöhnlich hohe Beiträge verwendete. Der Durchschnitt stellt sich auf 1,06 Rp. Auf dem Pennsylvania-Canal ist es der Gesellschaft gelungen, ohne eigene Zugthiere, aber mit eigenen Einzel-Booten den Frachtsatz auf 1,25 Rp. und mit eigenen Doppelbooten auf 1,09 Rp. f. d. tkm für die längeren Strecken zu ermässigen.

Welche bedeutende Stellung die vier Canäle, welche vom Anthracit-Kohlengbiet nach New-York und Philadelphia führen, immer noch im Verkehr einnehmen, mag daraus ersehen werden, dass der Delaware- und Hudson-Canal einen Jahresverkehr von etwa 1 600 000 t hat, und dass alle vier Canäle jährlich gegen 3 Mill. t allein an Anthracitkohlen befördern.

Angestellte *Architecten* sind in den Einzelstaaten zur Ausführung der Hochbauten nicht vorhanden. Dieselben werden unter der Aufsicht von Commissionen durch Privat-Architecten geleitet.

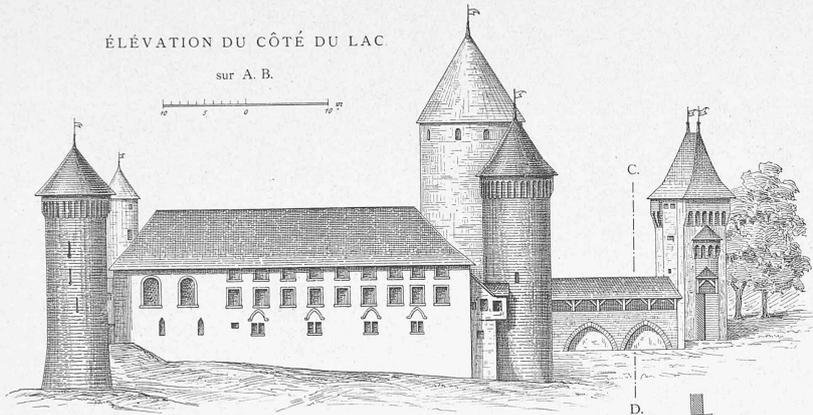
Das bedeutendste in dieser Weise zur Ausführung gebrachte Staatsgebäude ist wohl das Capitol des Staates New-York in Albany. Dasselbe ist schon seit etwa 15 Jahren im Bau, noch nicht vollendet, aber in seinen fertigen Theilen bereits in Benutzung. Anfänglich wurde die Bausumme auf 22 Mill. Fr. festgesetzt, und eine Ausführung im Renaissance-Stile beschlossen. Mit Hilfe wechselnder Parlaments-Ausschüsse und Architecten ist man jetzt auf 63 Mill. Fr. gelangt, ohne die zur Vollendung nöthige Summe überhaupt angeben zu können. Während des Baues erging ein Beschluss der Gesetzgebung, wonach der Bau im gothischen Stile hergestellt werden sollte, der aber später zu Gunsten der Renaissance wieder aufgehoben wurde. Man hat es so einrichten können, dass die Gothik mehr im Innern vertreten ist, und die äussere Ansicht einheitliche Architecturformen aufweist.

An der Spitze der **städtischen Bau-Angelegenheiten** stehen Stadtgenieure und Stadtarchitecten. Die ersteren sind in allen irgendwie bedeutenden Städten vertreten und haben unter Umständen ein sehr zahlreiches Personal unter sich, um die städtische Wasserleitung, die Canalisation, das Pflaster und die Park-Anlagen der rasch anwachsenden Bevölkerung entsprechend zu vergrössern und zu unterhalten. Alle diese Anlagen, wenn auch häufig von grossartigem Massstabe, bieten doch solche Eigenthümlichkeiten nicht, dass ich mich in diesem Vortrage dabei aufhalten könnte.

Der **Stadt-Architecten** sind es viel weniger, als der Ingenieure; doch ist man genöthigt gewesen, zur Durchführung der Baupolizei wenigstens technisch gebildete Beamte zu bestellen. Freilich befindet sich die **Baupolizei**, wenigstens nach unseren Begriffen, noch in den ersten Anfängen. Die Bevölkerung ist im allgemeinen polizeilichen Regelungen abgeneigt und betrachtet das Nichtvorhandensein derselben als einen Vorzug gegenüber den Zuständen in

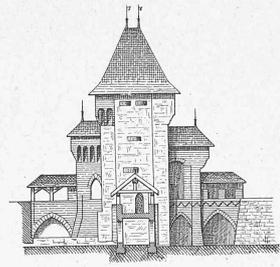
ÉLÉVATION DU CÔTÉ DU LAC

sur A. B.

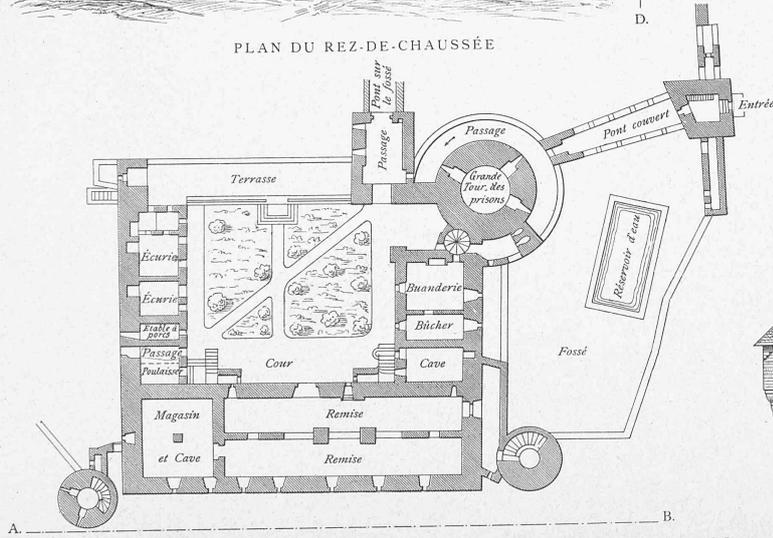


TOUR JACQUEMARD

Coupe sur C. D.

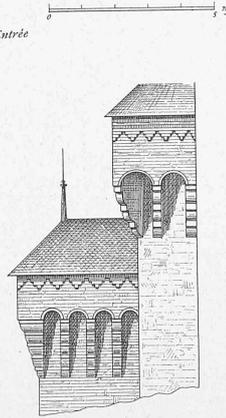


PLAN DU REZ-DE-CHAUSSÉE



DÉTAIL

de la tour Jacquemard



COUPE D'UNE PETITE TOUR

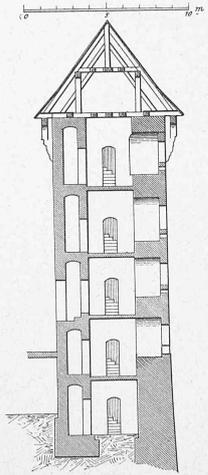


Photo-Lith. J. Eppi, Auserrold - Zürich.